

„Angst fängt im Kopf an – Mut auch“

Im letzten Jahr kam es zu mehreren Fällen in Friedrichshagen, bei denen Kinder von Fremden angesprochen wurden, im Kinderladen „Müggelräuber“ absolvierten die Kinder nun einen „Selbstbehauptungskurs“

Auch in Friedrichshagen ist nicht immer alles schön und eigentlich möchte man gar nicht darüber nachdenken: Eine fremde Person, die ein Kind auf dem Weg nach Hause anspricht, Süßes anbietet, Versprechungen macht – in ein Auto lockt und verschwindet. Die Unbekannten sprechen die Kinder meist aus dem Auto heraus an. Das ist so typisch, dass Udo Kumpe, Anti-Gewalt-Trainer, bei seiner Arbeit mit Kindern diese Szene nachstellt. Obwohl von solchen Vorfällen in der Regel Grundschüler betroffen sind, die ihren Weg von und zur Schule bereits ohne Eltern gehen, hat man sich im Kinderladen „Müggelräuber“ an der Scharnweberstraße, auf Elterninitiative, entschieden, in Zusammenarbeit mit Kumpe und dem „baKum – Institut für Selbstverteidigung“ (Infos: www.bakum-sv.de) einen Gewaltpräventionskurs mit den im Schnitt Fünfjährigen anzubieten. In den letzten zwölf Monaten sind



der Berliner Polizei fünf Fälle gemeldet worden, in denen Kinder im Umfeld der Friedrichshagener Grundschule und der Evangelischen Grundschule von Unbekannten angesprochen wurden. Straftaten sind in diesem Zusammenhang nicht ausgemacht worden. Und doch: Eltern sind alarmiert, die Präventionsbeauftragten der Polizei haben an beiden Schulen diverse Veranstaltungen zum Thema „Gehe nicht mit Fremden mit“ abgehalten und die Polizei hat ihre Präsenz in den betroffenen Bereichen erhöht. „Entsprechende Personen konnten jedoch bisher nicht aus-

gemacht werden“, sagt Thomas Neuendorf, Pressesprecher der Polizei und bittet alle Eltern darum, entsprechende Vorfälle umgehend der Polizei zu melden.

„In vier Fällen haben die Unbekannten aus Fahrzeugen heraus gehandelt“, schildert Neuendorf die Vorfälle und ergänzt: „Aufgrund unterschiedlicher Personenbeschreibungen, unterschiedlicher Vorgehensweisen und der Verwendung von verschiedenen Fahrzeugen ist davon auszugehen, dass es sich nicht immer um dieselbe Person gehandelt hat.“

Und so sitzt Udo Kumpe auf einem Stuhl, spielt einen Autofahrer, vor sich 14 kleine Müggelräuber, die an ihm vorbei gehen sollen. Und jedes lässt sich in ein Gespräch verwickeln und sitzt kurz darauf auf dem Beifahrer-Stuhl neben dem freundlichen Mann. Für die Kinder ist es ein Spiel, sie haben Spaß dabei, den erwachsenen Zuschauern gruselt es, wie leicht die Kleinen zu manipulieren sind. „Es ist schon ganz schön brutal, was ich mit den Kindern mache“, erklärt Kumpe, „aber die Kinder selber merken es gar nicht, nur die Erwachsenen sehen und hören es.“ Und sie haben ein ungutes Bauchgefühl beim Zuschauen.

Später im Kurs, der insgesamt drei Stunden dauert, wird es darum gehen, dass alle Kinder lernen deutlich „Nein“ zu sagen und lernen auf ihr Bauchgefühl zu hören, dass „wenn sich etwas nicht richtig anfühlt, es auch nicht richtig ist“. Am Ende überwinden sich alle 14, teils noch immer zögerlich, und trotzen den Verlockungen von Süßigkeiten, niedlichen Tieren, tollem Spielzeug.

„Wir waren skeptisch, wie so ein Kurs abläuft und was er bringt“, schildert die Leiterin des Kinderladens, Beate Kutz, ihre anfänglichen Bedenken. Nach dem Kurs ist die Pädagogin angetan von der spielerischen Herangehensweise des Trainers, der mit den Kindern viel singt, viel lacht und ohne den Kindern Angst zu machen, ein Bewusstsein schafft, auf das Grummeln im Bauch zu hören, wenn sich etwas nicht gut anfühlt. In einem Jahr soll es einen sogenannten „Aufbaukurs“ geben, bei dem es dann darum geht, zu sehen, was aus diesen lehrreichen Stunden verinnerlicht wurde. Denn dann folgt der Wechsel auf die Grundschule. „Wichtig ist es selbstbewusste Kinder zu erziehen“, sagt Udo Kumpe: „Angst fängt im Kopf an, Mut aber auch.“

Christian Kielmann

